

LE CLAIRE

SEIT 1982

KUNST



LE CLAIRE

SEIT 1982

KUNST

ERNST EITNER
1867 - Hamburg - 1955

Toni

Bleistift; um 1897-1900.
Rechts unten monogrammiert: *E. E.*, und bezeichnet: *Toni*.
225 x 305 mm.

PROVENIENZ: Nachlass des Künstlers – Galerie Herold, Hamburg – Privatsammlung, Hamburg.

*Was Eitner zeichnet, enthält. . . etwas, das mir imponiert;
er scheint sich auch mehr für die Lösung der Lichtfragen zu interessieren als für den Akt an sich.¹*

Arthur Illies

Ernst Eitner [Fig.1] studierte 1886 bis 1891 an der Kunstakademie in Karlsruhe. Sein Lehrer Gustav Schönleber (1851-1917), der eine junge Generation von Freilichtmalern prägte, erwirkte für ihn die Finanzierung einer Studienreise nach Italien. Eitner lernte bei einem Besuch in Hamburg Alfred Lichtwark (1852-1914)² kennen, den ersten Direktor der Hamburger Kunsthalle, der ihm zu seinen Aquarellen gratulierte: Weil er aber Eitners Kunst letztendlich immer als „unfertig“ ansah, forderte er ihn auf, Hamburger Landschaften zu malen.

Eitner wollte aber kein Heimatmaler werden. Die Malerinnen Helen und Molly Cramer rieten ihm, zur weiteren Ausbildung an die Kunstakademie in Antwerpen zu gehen.

1897 gründeten Eitner und seine Künstlerfreunde Julius von Ehren, Arthur Illies, Paul Kayser, Friedrich Schaper, Arthur Siebelist, Julius Wohlers und der ältere Thomas Herbst den „Hamburgischen Künstlerclub“ [Fig.2], um sich mit Ausstellungen in der Galerie Commeter in Hamburg selbst zu vermarkten. Mit ihrer an den französischen Impressionisten um Monet orientierten Lichtmalerei provozierten die „jungen Hamburger“ zunächst die konservativen Hanseaten zu Protest-Aktionen gegen die neue Richtung.³

Das Einfache und Intime stand Eitner am nächsten. Er liebte es, aus dem Kreis und in der Umgebung der engsten Familie heraus zu gestalten.

¹ Arthur Illies, *Aus Tagebuch und Werk*, hrsg. von Kurt Illies, zitiert in: Helmut R. Leppien und Dörte Zbikowski, *Hundert Jahre danach. Der Hamburger Künstlerclub von 1897*, Ausst. Kat., 22. August bis 19. Oktober 1997, Hamburger Kunsthalle, Hamburg; 17. September 1997 bis 25. Januar 1998, Altonaer Museum, Hamburg, S.114.

² Der heutige Bestand der Hamburger Kunsthalle beruht noch wesentlich auf den von Alfred Lichtwark geschaffenen Grundlagen. Er sammelte einerseits gezielt Hamburgs mittelalterliche Kunst und erwarb andererseits Werke der deutschen Romantik und zeitgenössischer Künstler des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Mit seiner regen Ankaufspraxis und intensiver Öffentlichkeitsarbeit gelang es ihm, das Verständnis für die damals aktuelle Kunst zu verbreitern. Neben dem hohen Interesse am französischen Impressionismus setzte er sich nachdrücklich für die Hamburger Kunstszenen ein. Er war Initiator der Gründung des Hamburgischen Künstlerklubs und vergab Aufträge für die von ihm begründete *Sammlung von Bildern aus Hamburg*.

³ Ulrich Schulte-Wülwer et al., *Ernst Eitner. Ein Hamburger Maler des Lichts*, Fischerhude 2020, S. 5 ff.

LE CLAIRE

SEIT 1982

KUNST

So entstanden auch, besonders in den Techniken des Holzschnitts, der Radierung, der Lithographie und eine Reihe sorgfältig durchgearbeiteter Bildnisse, die seinem Können alle Ehre machen.⁴

Unsere schöne Zeichnung beschreibt eine intime Szene, die die Gefühle des Künstlers, der seine junge Ehefrau beim Nähen unter dem Lampenlicht beobachtet, wiederzugeben scheint. Eitner zeichnete dieses Portrait in den frühen Jahren seiner Ehe mit Antonia, genannt „Toni“. Sie blieb, zusammen mit ihren Kindern, sein Leben lang ein beliebtes Sujet seiner Gemälde; dies beweist auch, wie stark der Mensch im Mittelpunkt des Lebens und Schaffens von Ernst Eitner stand.

Wir danken Ernst-Christian Wolters für die freundlichen Hinweise zur Katalogisierung unserer Zeichnung.



Selbstportrait, 1889
Öl auf Leinwand, 45 x 36 cm
Altonaer Museum, Hamburg
© Altonaer Museum / Foto: Verena Fink

⁴ Wolf-Dietmar Stok, *Der Hamburgische Künstlerclub und Hamburg*, in: op. cit., S. 100 ff.

LE CLAIRE

SEIT 1982

KUNST



Fig.2: Der „Hamburger Künstlerclub“, um 1901.
Schwarze Kreide, 276 x 445 cm.
Hamburger Kunsthalle, Kupferstichkabinett
© bpk Bildarchiv Hamburger Kunsthalle
Inv. Nr. 2012-I



Fig.3: *Toni am Fenster nähernd*
Öl auf Papier, 480 x 320 mm
Privatsammlung, Deutschland
© Erbgemeinschaft Eitner